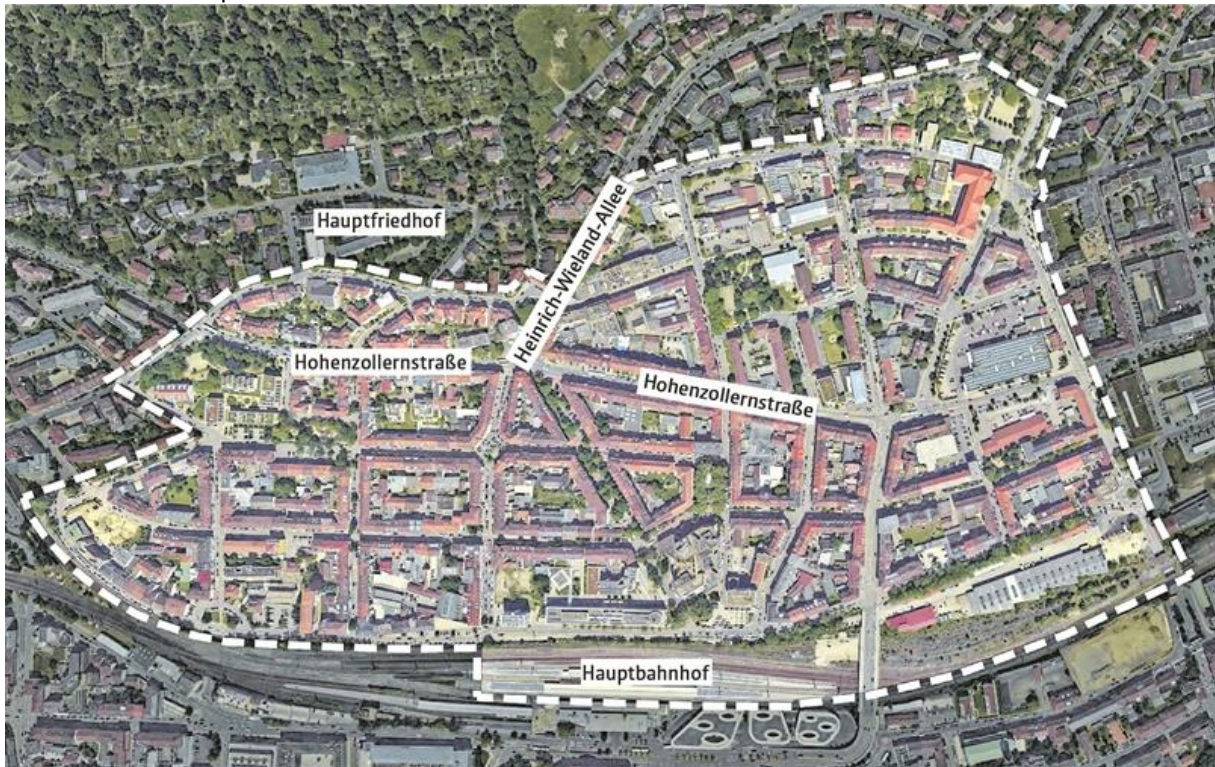


Die Nordstadt will ein neues Image

Ein hippes Quartier soll mithilfe der Bürger entstehen.

Großer Zuspruch, und erste Vorhaben werden umgesetzt.

Martina Schaefer | Pforzheim



So sieht das Sanierungsgebiet in der Nordstadt aus, das jetzt im Fokus steht. Foto: Stadtverwaltung

Verkehrslärm, schlechte Bausubstanz, Müll, Taubendreck und zu wenig Platz zum Spielen für die Kinder: Die Liste der Missstände, die die Bürger in der Nordstadt beklagen, ist um viele Punkte länger. Bei mehreren Spaziergängen und Umfragen hatten Bürger und Geschäftsleute ihre Anliegen in der Vergangenheit immer wieder der Stadtverwaltung im Rahmen von vorbereitenden Untersuchungen zum Sanierungsgebiet vorgetragen. Daten und Fakten wurden zusammengetragen, ein integriertes Entwicklungskonzept erstellt. Jetzt steckt das im vergangenen Jahr genehmigte Sanierungsgebiet Nordstadt II bereits mittendrin in einem Veränderungsprozess, der alle mitnehmen möchte: Gewerbetreibende, den Bürgerverein, die Jugendtreffs, Schulen, das Familienzentrum, „miteinanderleben“ sowie Vertreter vieler anderer wichtiger Anlaufstellen, ohne die eine Weiterentwicklung der Nordstadt kaum denkbar wäre. Alle wollen sich auf den Weg machen.

Von der Güterstraße im Süden bis zur Karolinger- und Friesenstraße im Norden, von der Anshelmstraße im Osten und der Salier- beziehungsweise Philippstraße reicht das 53 Hektar große Gebiet (davon 1,5 Hektar Grünfläche), in dem sich vieles verbessern soll: das Wohnen, die Aufenthaltsqualität auf öffentlichen Plätzen, das Angebot für Familien mit Kindern, der Verkehr und das soziale Miteinander. Die städtische Sanierungsstelle als erfahrener Part im Rathaus hat die Verantwortung für den komplexen städtebaulichen Prozess als Teil einer Lenkungsgruppe übernommen und damit auch die Einbindung aller Menschen und Einrichtungen, die etwas beisteuern können. Die beiden Stadterneuerer Reinhard Maier und Martin Eisenhauer sind

routiniert, wenn es um das Erheben von Daten geht und das Erstellen von Anträgen, die der Stadt viele Millionen Euro für den Umgestaltungsprozess sichert.

Beide Experten haben unter anderem das Sanierungsgebiet KF/ Weststadt weit mehr als zehn Jahre erfolgreich entwickelt und abgeschlossen.

Routinierte Stadtplaner

„Wir erleben einen großen Zuspruch in der Nordstadt“, sagt Maier. Das Vertrauen sei wichtig, denn die Veränderung, mit der auch ein Imagewandel einhergehen soll, wird Zeit brauchen. In dem für die Nordstadt definierten Sanierungsgebiet leben knapp 10 000 Menschen (6415 Haushalte zum Zeitpunkt der Befragung 2018), knapp 20 Prozent davon sind jünger als 18 Jahre. Etwa 44 Prozent der Bewohner sind Ausländer (ein großer Anteil jünger als 18 Jahre), und es herrscht im Vergleich zu der gesamten Nordstadt ein überproportionaler Anteil an Arbeitslosigkeit, eine höhere Sozialhilfequote, und es werden deutlich mehr Hilfen zur Erziehung gewährt als in der restlichen Nordstadt.

Hochwertiger Wohnraum

Durch die hochwertigen neuen Wohnangebote hoffen die Stadterneuerer auf andere Mieterschichten. Beim Gebäudezustand (Gründerzeit-, aber auch Nachkriegsbauten) hat die Sanierungsstelle bei 54 Prozent schwere Mängel und bei weiteren 35 Prozent leichte Mängel erkannt. Acht Förderverträge hat die Sanierungsstelle bereits abgeschlossen. Mit Zuschüssen und steuerlichen Abschreibungen werden Gebäude energetisch modernisiert.

620 Gewerbetreibende sind im Sanierungsgebiet angesiedelt, davon 175 Handels-, 126 Handwerks- und 14 Industriebetriebe. Es stehen 1350 öffentliche und 3800 private Parkplätze (teils Firmen vorbehalten) zur Verfügung. Das Quartier leidet unter chaotischen Parkbedingungen. Auch dieses Problem soll angegangen werden.